Schuldigkeit

So

Bey Hochzeitlichem / Ehr- und Freudenfest.

Deß Ehrenvesten und Wollgeachten

Herrn Daniel Andres /

Bürgers und Mältzenbrauers

In Thorn

Wie auch

Der Ehr- und viel Tugendtreichen

Jungfr: Christina /

Deß Weyland Wohl-Ehrenvesten Namhaff-
ten / Hoch- und Wollweisen

Herrn Johann Gollners

Raths-Verwandten alhier

Nachgelassenen Eheleiblichen Jungfr: Tochter

Schuldigst hat ablegen wollen

J. F. M.

DANTZIG /
Gedruckt bey Simon Reinigern. Anno 1667.

1.

Zweymahl ist der Frühlingk kommen
Zweymahl hat die Winter Zeit
Von den Wäldern abgenommen
Ihr begrüntes Sommer Kleid
Seidt mir Euer wertes Hauß
Zum Quartier gelesen auß.

2.

Was in diesen zweyen Jahren/
Die ich zugebracht alhier/
Mir für GUTES wiederfahren/
Weiß ich nicht zu sagen schier/
Bins umb ihn nach möglichkeit
Zu-verdienen auch bereit.

3.

Vnd wie drauff ich bin beflissen/
Werther Freund/ zu jeder Zeit/
Also werd ich itzo müssen
Legen ab die Schuldigkeit/
Da Er/ wie es ist bekant
Wieder trit in Ehestand.

4.

Was sol aber ich euch singen
Ihr o wohl gepaartes Paar
Euer Lob weit her zu bringen
Welches sonsten Sonnenklahr
Acht' ich ja so nütz zu sein
Alß thun dar deß Phœbus schein.

5.

Darumb setz ich diß beyseite
Sage nur ohn Heucheley
Daß er wegen dieser Freyte
Glück- und Segen Selig sey.
Vor viel andern den der Standt
Noch nicht worden ist bekandt.

Was

6.
Waß muß doch ein Witwer hören
Auch bey seiner Frömmigkeit
Da muß er die Köchin führen
Vor die Frau zum Venus-Streit
Da Sieht jeder auff sein Hauß
Vnd trägt neue Zeitung drauß.

7.
Was sol ich von andern sagen/
Die noch wenig nach dem Standt
Der geflickten Hosen fragen?
Ach wie manchen Narren-Tandt
Hört man doch von der und dem
So doch vielen angenehm.

8.
Da gehts an ein Judiciren
Da da geht ein dicker WANST
Auff/ waß Neues nur zu hören
Mein/ mich wundert/ daß du kanst/
Freund/ daß thun/ wie? denckstu nicht/
Daß du selber im Gericht?

9
Wenn er denn waß auff gefangen
Daß auff Lügen nur besteht/
Lässet Ers so bald gelangen
An viel andre: Ja er geht
Mit dem WEJBLEJN und bericht/
Leute waß geschehen nicht.

10.
Jch wil hie von Weibern schweigen
Die bey ihrem Kindelbier
Wissen den und die zu Zeigen/
So nach aller Vngebühr
Sich verhalten/ ob sie gleich
Selber seindt an Lastern Reich.

11.

Ja! auch dieses wohl geschiehet
Daß man auff ein Lügen Maul
Mehr als auff die Warheit siehet/
Wann sich wo ein TUMMER-SAUL
Bald zu Straffen unterfängt/
Weil Verstandt am Nagel hängt.

12.

Diesem Tadeln und Vernichten
Solcher bösen Leute Mundt/
Diesen bösen Splitter richtern
Werdet ihr bereit jtzundt/
Da ihr nach des des höchsten Raht
Wiedrum Freit in dieser Stadt.

13.

Nun! Jch lobe diß Beginnen
Ruff euch beiden Glücke zu:
Denn ich werde doch schon innen
Daß die Venus euch zur Ruh
Heisset gehn: was säumet JHR
Seht! der Tag bricht schon herfür

14.

Geht! der Himmel wolle geben
Daß ihr möcht in Stoltzer Ruh
Nestros Jahre Glücklich leben
Ruff ich euch noch ein mahl zu:
HABET GLÜCK UND LAUTER GLÜK
GLÜCKE VOR UND GLÜK ZU RÜCK: